

„Narodni List“ izlazi svakoga četvrtka
po podne.

Cijena mu je na godinu 8 kruna, na se-
ljake 4 kruna, pojedini broj 4 halera.

Uredništvo i uprava lista nalaze se u
Voloskom kbr. 8.

Narodni list

Za oglase plaća se 10 halera po reduku
na više puta po pogodbi.

Oglasi šljku se na uredništvo lista.

Rukopisi se ne vraćaju. — Ne frankirani
listovi se ne primaju.

Pučki list za politiku i pouku.

„Narod bez narodnosti jest telo bez kosti!“

Br. 49.

Volosko-Opatija u četvrtak 5. prosinca 1901.

God. II.

Birači gradova Kastav, Volosko, Lovran i Mošćenice!

Vi ste pozvani, da povjerite najveću čast i najteže breme svomu pouzdaniku dne 7. decembra. Toga dana imate birati zastupnika na istarski sabor, koji će Vas tamo zastupati budućih 6 godina. Izbor Vam nije težak. Odličnoga i sposobnoga muža imate u Vašoj sredini. On je častno zastupao naše gradove Liburnije kroz zadnjih 12 godina. On je svojim javnim djelovanjem pokazao i dosad, da je čitav muž, odlična osoba, koja zaslužuje podpuno povjerenje svega našega naroda.

Mi Vam ga i sada dogovorno sa Vašimi najodličnijimi sugradjani toplo preporučamo. Taj muž je

dr. Andrija Stanger

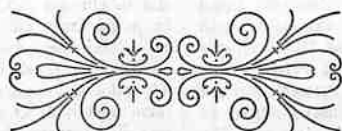
odvjetnik i načelnik na Voloskom.

Izbornici gradova Kastav, Volosko, Lovran i Mošćenice!

Ime preporučenog Vam muža najbolje Vam je jamstvo, da će duševni i tjelesni probitci našega naroda biti na istarskom saboru dostojno zastupani. Njega birajte složno i oduševljeno. Njega Vam preporuča toplo:

Uredništvo „Narodnog Lista“
OPATIJA-VOLOSKO.

Političko društvo „Edinost“
U TRSTU.



Ein aufrichtiges Wort.

In den letzten Tagen sehen wir mit Bedauern, dass einige hier ansässige Deutschen der italienischen Dreimänner-Partei: Constantini-Krstić-Puović auf den Leim gegangen zu sein scheinen und bei ihren Landleuten eine Agitation gegen die einheimische croatische Partei, welche die Gemeindeverwaltung bisher innegehabt hat, einzuleiten suchen. Selbstverständlich sind dabei am lautesten Leute, die nichts zu verlieren haben und die hoffen in einem eventuellen Wahlkampf für sich etwas herauszuschlagen. Wir bedauern in der That jene Herren, welche sich bis jetzt der öffentlichen Achtung zu erfreuen hatten, und sich jetzt nicht scheuen, sich Arm in Arm mit den Genossen und Busenfreunden des Krstić in den Wahlkampf zu stürzen, blos um für die Dreimännerpartei die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Denn nur darum handelt es sich. Der italienischen Partei in Istrien ist es nicht recht, dass in unserer Gemeinde ein erträgliches Einvernehmen zwischen den Slaven und den Deutschen herrscht und ist dieser Partei namentlich das bisherige einträchtige Zusammenwirken der Deutschen und Kroaten in der Gemeindevertretung ein Dorn im Auge. Deshalb wollen die Italiener, dass dieses Einvernehmen gestört werde und ein möglichst heftiger Kampf zwischen den Deutschen und Slaven entbrenne, um dann nach dem Grundsatz: wo zweifei sich streiten, freut sich der Dritte, im Trüben fischen zu können. (Um dies zu erreichen, wurde eben Dr. Constantini von der italienischen Parteilitung in Istrien hier beordert.) Es scheint als ob ihnen dies gelingen sollte, und als ob in der That einige hier ansässige Deutschen ihnen auf den Leim gegangen seien. Diesen Herren, welche jetzt so eifrig daran sind, das Feuer zu schüren, möchten wir zu bedenken geben, dass es viel leichter ist, einen Brand zu entfachen als zu löschen, und dass es viel leichter ist, die Gemüther zu einem nationalen Kampfe aufzuhetzen, als einen entbrannten Kampf zu beschwichtigen. Das Entbrennen eines heftigen nationalen Kampfes zwischen Slaven und Deutschen in Abbazia würde für diesen Curort von den traurigsten Folgen begleitet sein, und diese Folgen hätten wahrscheinlich gerade die hier ansässigen deutschen Gewerbeleute als die ersten zu spüren. Wir wollen gar nicht reden von den Misslichkeiten, die zwischen Hausbesitzern und ihren Miethparteien, zwischen den Kaufleuten und ihren Kunden entstehen könnten, sondern wollen nur darauf aufmerksam machen, dass Abbazia als Curort des Friedens und der Ruhe absolut bedarf, indem Gurgäste es sich wohl überlegen dürfen, zu ihrer Erholung an einen Ort zu kommen, wo sie täglich die unangenehmen Szenen und Antritte, welche ein heftiger Nationalitätenkampf in Orten mit gemischter Bevölkerung immer zu Folge hat, mit ansehen müssten und eventuell auch die Rückwirkungen eines solchen Kampfes auch selbst mitleiden würden. Die Folgen eines auch nur theilweisen Ausbleibens der Gurgäste brauchen wir gar nicht anzuführen; jeder hiesige Geschäftsmann kennt dieselben aus eigener Erfahrung, und würden dieselben auch jene zu fühlen haben, welche durch bisher glücklichen Geschäftsgang bereits zu einiger Wohlhabenheit gelangt sind. Wir wissen, dass jeder hier ansässige Geschäftsmann dies alles einsehen muss und hoffen deshalb, dass es nicht zum Schlimmsten kommen wird, und dass auch die bevorstehenden Gemeindevahlen sich in jener Ruhe abspielen werden, wie die vorhergehenden.

Der Dreimänner-Partei liegt das Wahl Abbazias sehr wenig oder gar nicht am Herzen. Diese drei Männer besitzen hier kein Vermögen und sie können zu jeder Zeit ihre sieben Zwetschken zusammenpacken und davon gehen. — Ihnen ist es auch ganz gleichgültig, ob unser Curort morgen zu Grunde gehen sollte. Ihnen handelt es sich nur darum, sich eventuell bei ihrer Parteilitung mit einem Erfolge für ihre Partei in unserer Gemeinde brüsten zu können. Ob aber vernünftige Leute derlei gefährliche, ja verderbliche Bestrebungen unterstützen können, das bleibe dahin gestellt.

Um zu ihrem gottlosen Ziele zu kommen, versuchen die hiesigen Kätzelmacher durch allerlei Lügen die öffentliche Meinung irre zu führen nur um die einfältigen Leute in ihre Netze zu ziehen. So werfen die hiesigen Kätzelmacher in der letzten Nummer ihres Schundblattes der Gemeindevertretung vor, dass dieselbe die Wählerliste gefälscht habe. Eine — unverschämte Verläumdung! — Nie sind die Wählerlisten so streng gesetzlich verfasst worden, wie gerade diesmal. Aber die Herren Kätzelmacher haben keinen Dunst vom Gesetze und von der Weise, wie man Wählerlisten verfasst. — So führen sie in ihrem Recurse gegen die Wählerlisten ungefähr 300 Einwendungen an, ohne jedoch eine einzige nachgewiesen zu haben. So verlangen diese Hetzer, dass einigen hundert Wählern das Steuerausmass richtig gestellt werde, weil angeblich das in den Wählerlisten angeführte Steuerausmass nicht der wirklichen Bemessung entspreche. Nun rechnen diese Hetzer die Steuer der einzelnen Wähler für das Jahr 1900, während in den Wählerlisten die Steuersätze für das laufende Jahr berücksichtigt wurden. Es ist daher begreiflich, dass ihre Steuersätze mit den in den Wählerlisten angeführten nicht stimmen können. Was ist aber gesetzmässig? Das möge, das wird auch die zuständige politische Behörde bestimmen, sollte man auch die letzte Instanz anrufen. Ebenso verlangen die Kätzelmacher, dass ungefähr hundert Steuerträger in die Wählerliste eingereiht werden, trotzdem sie im Sinne des Gesetzes vom Wahlrechte ausgeschlossen sind, sei es, dass sie Ausländer, oder dass sie schon jahrelang abwesend sind, oder dass irgend ein gesetzlicher Grund ihr Wahlrecht ausschliesst. So, um einige Beispiele anzuführen, verlangen diese italienische Rädelsführer, dass in die Wählerliste aufgenommen werden: Dornbach Ludmilla, Delmestri Gräfin Adalina, Pancera Caroline, Biliani Candidus, Ebenritter Heinrich, Fuchs Andreas, Händler Alois, Klein Wilhelm, Kodweis Paul, Stagni Pater, Dr. Isor Stein, Wenzl Carl u. a. w. trotzdem es nachgewiesen und notorisch ist, dass alle diese Steuerträger Ausländer, somit vom Wahlrechte ausgeschlossen sind.

Andererseits verlangen diese sauberen Patronen, dass aus den Wählerlisten alle Hausmitteigenthümer ausgelassen werden, aus dem einfachen Grunde, weil ihnen halt diese Hausmitteigenthümer nicht passen. — Auf diese Weise reducieren sich ihre 300 Einwendungen gegen die Wählerlisten auf Null. Ihr Vorgehen macht auf jeden vernünftigen Menschen den Eindruck, dass sie die öffentliche Meinung und die Behörden zum Besten halten wollen. — Kein Wunder! In ihrer Sippschaft ist ja der berühmte Krstić die tonangebende Persönlichkeit. Und eine Partei (?), die in ihrer Mitte einen Krstić hat, die sich von einem Krstić führen lässt, bewirbt sich um das Bündnis mit den Deutschen! Wahrhaftig! Wir müssten alle Achtung von den hiesigen Deutschen verlieren, wenn wir erleben sollten, dass sich die hier ansässigen Deutschen mit einer Krstić-Partei vereinigen sollten.

Wir glauben im Interesse unseres Curortes dazu berufen zu sein, jederman zu warnen, den italienischen Lügen Glauben zu schenken. Wir haben schon wiederholt nachgewiesen, dass alle von den Kätzelmachern gegen uns erhobenen Anklagen und Anschuldigungen grundlos und unstichhaltig, dass alle ihre Behauptungen lügenhaft sind. All ihr Thun und Handeln ist darauf gerichtet, Unfrieden zu stiften, Unordnung hervorzurufen, um dann im Trüben fischen zu können. Wir bedauern aufrichtig, dass sich zu solchen Zerstörungselementen auch einige, sonst achtbare, vom Ehrgeize geblendete Männer, welchen blos die Gemeinderathswürde vor Augen schwebt, gesellt haben.

Zum Schlusse noch das. Es ist vollkommen ausgeschlossen, dass die Patzelmacher auch, wenn alle Deutschen mit ihnen wählen sollten, im I. und III. Wahlkörper durchdringen. Somit ist auf jeden Fall der einheimischen croatischen Partei die Majorität in der künftigen Gemeindevertretung gesichert. Ob es nun für die Deutschen klug und vernünftig wäre, für einer solchen Sach-

lage den sicheren Theil in der Gemeindevertretung für etwas Unsicheres und allenfalls Verhängnisvolles aufs Spiel zu setzen, darüber zu urtheilen, überlassen wir den Herren deutscher Zunge. — Wir können getrost in die Zukunft blicken, denn wir sind gewiss, unsere Pflicht erfüllt zu haben.

Pred občinskimi izbiri na Voloskem-Opatije.

Krstić, Nino, Constantini i Puović se vrte kako munjeni — i komunjeki su izbiri blizu. Pitat ćete pak ča to interesa Krstića, Ninota, Costantina, Puovića, ter oni nimaju va našem komunne niš? Ča ih interesa? Znaju oni da ih komun Volosko-Opatijski niš ne interesa ma ih interesuju beći ki njim s Parenca prihajaju samo da bi kod buduće izbiri za občinu Volosko-Opatiju predobil njihov talijanski partid. Za to vidite Ninota i Krstića celi dan po Voloskem okole klariti i od oštarije do oštarije hodit samo da ljude na udiču love, da bi kod buduće izbiri za talijansku stranku glasovali. Od kuda Nino i Krstić troše? To znaju oni dva Puović, Costantini i oni s Parenca.

Za to je Costantini stavil rekurs proti izbornem listinam. Pak ča mislite ča je va ta rekurs stavil? Ta i ta ne plaća toliko nego toliko, a tega ni z ničerm dokazal.

Još govori va rekurse, da naši gospodari od kuć, kade su muž i žena skupa gospodari, da nimaju pravo glasa. Ste ga videli malo kako pozna zakon a! A pitamo ni, zaš se pak svaki put javi na kasu kada se kakova kuća pretavula od jednega na drugoga? Ča morda za kumediju? Ne, nego za to da na kase štivru prepisu na nove gospodare.

Nadalje pita Costantini da se va liste stavi neke ljude ki nisu već leta i leta ovde al takove ki nisu Austrijanci. Ste poznali onega peka ki je puli gospodina Grgota na Voloskem imel peknicju? Tega peka ni već tri leta na Voloskem pak šijori Talijani bi hteli da se ga stavi va liste. I takove bimo vam mogli napovedet sto za keh se zna da nimaju pravice bit va listah a šijori Talijani Nino i Costantini bi po silo hteli da se ih stavi u nutar a prez da bi ni z dugega ča dokazali.

I još ima Krstić obraza pozivat kapitanat da neka razpusti občinsko zastupstvo pak neka poveri sastav listin jednomu komisaruru.

Ča smo va Patagonije, ale smo va Austrije? Neka ne misli Krstić da ako ga je gospodin kapitan jedanput pošušal, da će on njemu za volju zakon pod noge hitat. Pak na jedno rečene da lepo komisar zame v ruki izbiri ča misli Krstić da bi njegova talijanska stranka predobila? Kako vraga ne! — Neka samo prebroji malo naše ljude po Voloskem i Opatije — neka k tem pridoda one dosadanje njegove pajdaše, ki su dali pošenu besedu da će s nami glasovat, neka pak još pridoda one Nemce ki su od vavek s nami i ki će i ov put s nami bit pak će videt da je našeh glasi tri ste više nego sveh njegovih i njegovih savezniki skupa.

Saló straši samo s praznom puškom kako je strašil i pred tri leta. — Već su se on i Nino pred tri leta pogovarali da će škarpelinom znet na opatijskem merkatu tabelu na koj je napisano „občinski trg“, da će hrvatsku tabelu na podeštarije otopot, pak ča je na kraju bilo? Nisu se ni pokazali. Oni misle da će se naši ljudi od njihovih praznih pušak prestrašit; jok valaj Saló slabo si računat. Ne samo naši ljudi ki se spoznaaju za Hrvate ili Slovence hoće ov put s nami glasovat nego svi domaći ki još neće

da se za Hrvate spoznaju, nego k vendar imaju toliko razuma da vide da je za sveh nas bolje i korisnije da va reprezentance budu naši domaći ljudi zvali se sada oni Rajčići, Tomići, Poščići, Jurkovići, Tomašići, nego da budu va reprezentance fureštri, ki nimaju ovde ni kuće ni kućista i ki bi nam naprtili duga pak bi onda pobrali svoja šila i kopita a nas bi ovde inpiantali zakopaneh va dugo do grla tako da se ga ne bimo oslobodili na sve veke vekom amen! — Da za tem gredu Krstić i kompanija osvedočit čete se iz ovega.

Jedan opatijski talijanski „kapo partido“ povedal je ovi dni pred sveđoki da misle voloski Talijani z nekani Nemci skupa zet domaćem ljudem podeštariju a do tri leta da će ju zručit samem Nemcem.

Jedan pak Nemač z Vasanske, ki ga najviše ima proti nam domaćem, govoril je prošli čedan puli gospodina T. v Opatije, da će Nemci sada predobit volosku podeštariju a onputa da će gledat predobit Veprinačku pak da će bit gospodari od oveh našeh mest, a našem domaćem da će dat oberticu. — Kad budu imeli našu podeštariju da će storit duga dva milijuna forinti. To je govoril ta gospodin pred više sveđoki keh čemo va potrebe imenovat. Jedan naš domorođac ki je bil tamo ga je pošeno opral i rekam mu je da tega neće nikada bit zač da i ako su naši domaći ljudi do sada još zapućeni da ne vide svoju korist i pogibelj da budu va svojoj kuće tuđi sluge da će dokora svi domaći spoznat da njim je skupa držat prez gledat na Hrvatsko i Slovinsko, ako će da njim tuđi ljudi va vlastitoj njihovoj kuće ne zapovedaju. I pravo je rekai ta naš vrli domorođac. Ako budu naši domaći ljudi, ki se još nekako dugo drže od naše stranke spoznali da moramo svi složni bit ako ne čemo propast posvema onputa nam za veke neće zavladat va našoj kuće tuđi gospodari.

Sada se neki privandranci napinju da bi naše domaće ljude posvem sega iztisnuli iz občine pak da moru onputa sami gospodarit kako bi oni hteli a na segurnu našu propast.

Za to je sada dužnost svakega poštenega, Vološćaka i Opatijca da se z našom domaćom strankom združii. da svi složno obranimo našu kuću od tuđega gospodarstva.

Mi pak smo svako vreme pripravni da naseljenem Nemcem koji budu s nami dajemo pravo da budu praveđnim brojem zastupani va reprezentance.

Ove iskrene besede stavljamo svem našem domaćem ljudem na dušu. Neka dobro promise imamo pravo al imamo krivo pak neka po onem ča njim bude savest na to rekla postupaju.

Ni jedan pak neka ne gleda na ono ča talijanski čarlatani bloboču. — Oni moraju mutit, oni moraju lagat jerbo su za to plaćeni. Da ne lažu izgubili bi plaću. Sramotno je da jedan Krstić ima obraza pozivat naše ljude u svoje kolo. Va njegovo kolo spadaju Ninotu slični a ne naši pošteni Vološćaki i Opatijci.

Do pred šest let je talijanska stranka imela našu podeštariju v rukah pak svi znaaju va kom stanju ju je zručila. Da talijanska stranka opet dobije podeštariju v ruke dogodilo bi se s komunom kako se je dogodilo i s talijanskim kazinom v Opatije. Neki bi si napunili žepi a siromah bi zgubil sve. Pazimo se dakle i birajmo samo naše domaće ljude ki će bit vavek pripravni da učine sve za dobro ovega našega kraja.

Talijanski privandranci, plaćeniki, izdajice i propalnice neka gredu od kuda su došli i neka se vrte kad ih budemo zvali.

Dopisi.

Iz Poljan. Otrovana krv. Ste čitali va zadnjem „Narodnem listu“ od dopis iz Poljan, va kem je bilo govora ob onem mladiču, ki ni pustil da mu na smrtnej ure pride pop blizu? Kada sam ja ono čital, mane mu sve vlasni vrh glave hodili. Ča smo več tako dolgo prišli? Ča ni dosti, da ti neki ljudi hitaju pod nogi svoj lepi materinski jezik, svoju narodnost, svoju zemlju i svo svoje svetinje, ne, kako da to ni dosti, oni hitaju pod nogi i veru našu. Onu svetu našu veru za ku su naši otc i va jedno vreme potoke krvi prolevali boreč se proti Turkom i drugim novernikom.

Pustimo mi na stran onega nesrečnega mladiča, ne sudimo ga mi, on je več prišal drugemu Velikemu Sudaču, k Svevišnjemu Bogu, ki će mu sudit onako, kako je zavredil. Pustimo mi njega i zamimo stvar samu za sebe.

Razni drugi tužni i žalostni dogodjaji ki su se dogodili va Leprinašćine pokazuju nam, da slučaj, ki se je dogodio va Poljanu ni sam, ni jedini. Takove se stvari dogadjaju tamo gusto, a to nam je dokazom da je pul onih nesrečnih ljudi zlo jače nego ukorenjeno, da im je krv otrovana, a taj se otrov već čapuje i srea i duši.

A mi pitamo, kamo ćemo prit, ako se bude tako naprovo hodilo? Kamo ćemo prit? Prit ćemo na ono, nač su prišli toliki drugi ljudi, ki su hitili svoju svetu veru pod nogi.

Pred malo više od sto let buknuła je va Francije velika revolucija. Jedan dobar del ljudi bil je tamo već kako znorel. I kako sada neki Poljanci na svojska vrednoga kapelana, tako su i va ono vreme neki Franciji pucali z puški na svoje pope i biskupe. I kako da njim ni bilo dosti to, oni su provallili va cirkve, porušili oltare, hitali dole svete slike, a na oltare ki bi još ostali stavljali bi sramotne ženetine i njim se klanjali. Na to je svet još jače ponorel. Sve je kako pomahnitalo, ljudi nisu bili več ljudi, već prave zveri. Tu se je kralo, ubijalo, mahitalo, da je bilo prava strahota. — Ne ćemo Boga, ne ćemo svetac, ne ćemo cirkvi, ne ćemo popi — dole sa svim, dole i vapili su ponemljeni ljudi, kako pijani od ljudske krvi, ka je po celoj Francije potokom tekla.

Pak ča se je dogodilo? Nakon malo vremena ta su blaga prišla malo po malo va se, počeli su se čuti ljudi i prvo ča su učinili bilo je to, da su se obratili k Bogu i svetoj svojoj vere prez ke ni nikada ni jedan narod mogal odstat, jer ljudi prez veri nisu ljudi, oni su tisuć puti grji i huji nego najdivlje blago. Joh ti ga narodu prez veri!

A to uvidjaju danas i veliki umovi, velli i učeni ljudi — mudraci. — I bilo je vreme, kad je i njih razum napeljal na krivi put, i oni su iskali sreću ljudstva izvan veri. Ali zaludan njim je bil vas trud. Prišlo je vreme kada su videli, da prez Boga i prez veri ne more bit ni sredi ni blagostanja.

I oni su se svi skrušeni obratili k Bogu i svojoj veri. Takoveh ljudi je sva sila po celom civilizovanem svete.

I dokle najvedi bezverci uvidjaju korist vere za celo čovečanstvo, dotle jedna pešćica ljudi va Poljanah hoče da se od Boga odvrne. A kako je prišlo do tega? Ovako: Najprvo zlo seme je posel onaj nesretnik, ki se je sam ubil, a za njim je prišla Krstičeva „Nesloga“, ka u narodu našem ubija i vjeru i pošteno mišljenje. Oni vječni napadaji na popi i redovnici, one gajnsne izmišljene laži ne moru puli ljudi drugo učinit, ako ne smutaju. Neuk čovek se da najbolje i najlaglje zavest va zlo, takov primjer vidimo i va Poljanah. Zlo se je sama poselo — već mu se vidi i prokleti i paklenski plod. Krv je u narodu otrovana, rana je već dosta velika.

Oci i materi, gledajte ča delate. Ne igrajte se s Bogom, ako ne čete da vas stigne njegova kazna.

Oci i materi, ču ajte decu, držite dugo od njih pogonu krpetinu, va koj se narod pripravlja za vječnu tminu i propast.

Oci i materi, držite decu vašu u strahu božjem ako čete da ih jedanput vidite srečne i zadovoljne.

Oci i materi, ne pozabite, da je Krstić ki vas punta proti vašemu duhovnomu pastiru, ne pozabite da je ta isti Krstić pogazil sveti zakon i da on šive dugo od svoje zakonite ženi i djeteta svojega.

Ča bi bilo od sveta da svi store, kako je on storil? Pak takav čovek, da će vas uzgajat? Ale ča vas morda uzgajat on vaš župan, ki je na suđe potvrdil, da je prevarril čestitega vašega gospodina plovana, kad mu je rekao, da će se prvo nego se oženi poč spovedet v Reku, pak za svem tem ni šal nikamo ni spovede ni pričesćenju. Ča čete se od takoveh ljudi čemu navadit? Ale mialite morda, da te vas takovi ljudi stavit na put prave istine i vjere?

Poljanci, ki ste još ostali čisti i netaknuti od paklenskih nauki novih Antikrista, čujte ov bratski glasi:

Čuvajte sebe, čuvajte decu svoju od prokletstva. Ako pak morate, da živite kraj takoveh ljudi, ki su već vragu dušu prodali — držite se od njih dugo, kako od kugi, kako od smrđljive rani, ka bi mogla primit se i vašega tela. Držite se vi cirkve i nauke naše svete vjere, s njom će se zatrt, kako Isus govori: svako paklensko zlo.

Va Poljanšćine ima puno otrovane krvi, a ta otrov strecnuli su u žile onih nesrečnih ljudi antikristi plaćeni od Talijana, ki ne gledaju, ako ne kako bi naš narod zgubil veru, pak da se onputa međusobno kolje, ubija i zatara kako nema zver. Ljudi čuvajte se toga otrova.

Iz Mošćenlo. Na 16. prošlog mjeseca bili su izbori izvanjske občine mošćenčke u Mošćenčkoj Dragi. To je prva nepravica koju je mošćenčka reprezentanca učinila našim vrednim Bersečanom. Izbor bi bil moral biti u centru mošćenčke občine, ali znaju naši talijančiči ča delaju, tako i ovaj put odlučili su za biralište Dragu, ako prem protuzakonito jer iz Drage doći će se do lovranskog konfina za jednu uru dok do plominskog, odkuda je ki god Bersečan imel prit će se pune 3 ure. Vidite kako kod nas delaju oni, ki imaju oblast v rukah. A što pater „Salo“ veli da su Bersečani počeli otvarat oč, ja mu sporučujem, da su ih Bersečani već odprli i da on ni vreden onega ča Bersečanom spod postol pada. Si me razumel talijanski plaćeniče? Isti dan, kad su se obavili izbori opral je pošteno naš vredni Mošćenčan i urednik dičnog „Narodnog lista“ Kafula. Predbacil mu je, da vodi ovaj zaslepljeni narod kao volove vezane za rogove, ali jao si ga tebi, rekao mu je, kad narod otvori oč, narod bit će ti sam sudac i izvršit će sam odsudn, kamenovat će te.

Veoma potresle su ove rieči sve prodane Mošćenčane, a bilo ih je koji su iza izbora žalili, što su sa talijanašima, a neznajuć, glasovali.

Mošćenčani! bračo! Promislite, kako bi vam jedan Kafula ki se va butege ceni za i solad, ki gre ribi lovit i pošilje ih va Lovran prodavat, on ki bi se za solad obesil, kako bi vam on plašal cigari i pit, a da ne bi dobil od ke bandi. A ka je ta banda? Naša? Ne. Jer Vi nas nazivjete Hrvatima, a Kafula ne drž i nam. Dunke je druga stranka ka Kafule plaća i dava beči, da vas on otujuje od vašeg zajaka, od vaše starine.

Ka je to stranka, ka, povejte mi, ali za stalno vi ne znate, — kao nije ni puno ljudi na izboru znalo ke fiducijare zibiraju i za kega te ti fiducijari glasovat. — Vi ne znate, povedet ću vam ja.

To je ona talijanska stranka — ona stranka, ka z vašemi beči keh vi plaćate za franki i za drugo na Volosko, ta stranka s vašemi vlastitimi soldi vas kupuje, te vi ne znajuć glasujete za onega Talijana, s kem su se naši stariji pod Lisom tukli, vi glasujete za onega vraga ki bi otel ovu lepu našu zemlju potalijančit i storit da va njoj zapoveda Vittorio Manuvele. — Ali tega neće nikada bit, dok je naših na ramenu glava rekali bi stari Poldo, Jarbin otac. Za to Mošćenčani oprite oč, vidite pri zdraveh očiju ki dela za vas, ki se skrbi

va vas, a pokažite vrata onomu prodancu, ki vam hodi, okole po kućah samo onda kad su pred vrati izbori.

Mošćenčani! progledajte i udrite po vragu, kad bi vas otel zapeljat va napast, udrite onako krepko, bez milosrdja kako su i vaši stariji udriili po Talijanu pod Lisom i na Kustoca.

Leta 1898. pod kapitanom Fabiani ni se „Prava Naša Sloga“ smela štampovat v Reke zaš da je to protuzakonito. Sada se pod kapitanom Soarpa sme „Prava Naša Sloga“ štampovat v Reke, premda se od leta 1898. nisu niš promenili zakoni od štampi. — Kako je to moguće?

Domaće vesti.

Izabrani naši zastupnici. Danas dne 5. prosinca izabrani su sliedeći naši zastupnici:

I. Za izvanjske občine političkog kotara Lošinskog:

Šimo Kvirin Kosulich, posjednik u Malom Lošinu,

Anto Andrijič, župnik u Baški.

II. Za izvanjske občine političkog kotara Volosko:

Profesor Vjekoslav Spinič, državni zastupnik u Beču i

Profesor Matko Mandič, novinar u Trstu.

III. Za izvanjske občine političkog kotara Koparskog:

Dr. Mato Trinajstič, odvjetnik u Buzetu i

Josip Kompare, župnik — dekan u Ospu.

IV. Za izvanjske občine političkog kotara Pazinskog:

Dr. Matko Leginja, odvjetnik u Puli i

Dr. Dinko Trinajstič, odvjetnik u Pazinu. Živio naši diči pobornici.

Odbijena ništovnica. Na razpravi vrhovnog suda u Beču dne 29. novembra t. g. bijaše odbijena ništovnica odvjetnika Dr. Celestina Martinolicha u Trstu, kao zastupnika nekogih žena iz Čunškoga, koje su bile taziž urednika Mandiča radi uvrede pošterja putem tiska. Zemački sud u Trstu kao porotno sudište bio je, kako je poznato, riešio obtuženoga radi zastare. — Proti osudi uložio je odvjetnik Martinolich ništovnicu, koja bijaše, kako je gori rečeno odbijena. A šta će na to Krstić koji se je već unapred veselio da će za koji dan moći javiti svojim trubastim mačkom, da je naš dični profesor Mandič odsudjen na par godina tamnice. I ta mu se je zbersila. Mi pak čestitamo dičnem našem prijatelju gosp. Mandiču na lepoj zadovoljšćini!

Talijanski reklam proti izbornem listnam. Talijani Dr. Costantini i Nino Rožin storili su proti izbornem listnam reklam. Iz tega reklama se vidi da je Dr. Costantini imel točnu kopiju od svih registar i libar od c. k. poreznoga ureda (kase) va ki se pišu plaćila od svakoga pojedina plaćavca. Kako je Costantini do te kopije prišal to zna on i još ki godar a i mi... Mi znamo još i to da je Costantini pred više mesec pital direktiju od finance va Trste da mu dopusti storit na poreznem uredu takovu jednu kopiju svega plaćila pak da mu je direktija va Trste to zabanila.

Za svem tem je Dr. Costantini tu kopiju dobil. Ja, nekem ljudem je sve dopušćeno i ono ča je proti zakonu... Svakako videt ćemo kako će ta komedija fnit. Va tem reklame stavljaju Nino i Costantini da imaju pravo glasa ljudi keh ni već tri leta na Voloskem — Opatije, za keh se zna da nisu Austrijanci, i za keh se zna da naimaju pravo glasa jerbo su bili pedespani. Ta njihova kopija storena je za leto 1900. a ne za ovo leto pak se zna plaćila njim ne šlažu a onputa govore da su liste krivo storena. Ala ma su pametni! I s takovem ludem reklamom bi hteli ovreć izborne liste.

Krstić već pozivlje kapetanat da neka radi tega raspusti občinsku reprezentancu i neka stavi komisara ki će izbore provest. To bi Talijani hteli. Nego hvala Bogu još ni guveran va „Mačjoj kule“ na Matuljah,

još živimo va Austrije kade je se mora malo i na zakon gledat. U ostalom neka Talijani store tisuće reklam, neka kapitanat raspusti ste puti občinsko zastupstvo — ča bi va ostalem bila najveća protuzakonitost ipak neće se uništiti onih 6 stotini naših vrednih izborniki.

Talijanski beči i talijanska železnica. Tričanski „Piccolo“ od 26. o. m. piše proti društvu koje je sagradilo železnicu Trst-Poreč za to ča je na štacjonih stavilo tabele va trih jezikeh talijanski, nemčki i hrvatski. „Piccolo“ govori da su te tabele morale bit samo talijanske, zaš da je ta železnica učinjena s talijanskemi beči od provincije da pasiva po talijanskoj zemlje i da je storena za talijanski puk. Šta čuli vi mački? Dakle Istra je talijanska zemlja, adicijonali ke mi plaćamo sa talijanski beči — Istrani su samo Talijani! Pravo nam stoji! Sami vrat priginjemo pod talijanski jaram pak pustimo da nas Talijani tlačē. Dokle ne bude naš puk spoznal svoju moć i svoje pravice i dokle budemo se pustili tlačit od Talijana neće nam bit nikad bolje a ako budemo ostali živi bit će dobro.

Nino i Krstić. Nino od Rožin živi od renditi. — Vavek lepo spašiza niš ne dela, fraja kako jedan konte. Svi se pitaju od kuda? Svi ljudi moraju delat i mučit se da moru preživet samo Nino i Krstić ne delaju niš nego hodo od oštarije do oštarije puk smuđevat. Va Parence imaju dosti beči i za Ninota i za Krstiča. — Fin ke dura non parra.

Salo ima novu baretu! Vi ste više put videli, kako se naša decica vesela, kada im kakov „santolo“ kupi novi klobuk, ale novi vestid za bermu ale za pričesćenje. — Ma škoda je, da se je Salo prestrašilo, pak da ne hlandra već onako okole kako preja po Kastavščine pa bi videli, da on ne nosi samo Jambrožinine mudande i stomanju, leh da mu je njegov pimi kumpar Kus-tančini kupil — kad su bili ovi dni skupa zaradi procesa s g. Podmenikom va Trste — i jeru čisto novu baretu inglezskog kroja, valjada za to, da demonstrira proti Buram.

Leh slabi zajiki deja, da se je Salo, kad je čulo, da g. Podmenik pita delegaciju suda i da Salo mora prit pred druge netrščanske jurate — prestrašilo, pak da mu je kumpar Kus-tančini, da ga nekako utiši, kupil tu novu baretu, malo bonboniči i da mu je platil železnicu iz Trste do Matulj. (Viš vraga, kako se to vražje Salo vavek zna inžinjat! op. sl.)

Oh! ča je pak to? Salo je već ponjuhalo da ga Talijani već nete puno vremena mantenjit i za to bi se otel već za vremena kaparat i osigurat, da mu ne pofali kus palentice.

On je va zadnjog „teta“ namignul socijalistom, kako da ih prosī, neka ga sopeta zamu va svoju stranku. On piše ovako:

„Borba narodnosti (adio Talijani!) mora prestat, a za to nam garantī svo to već napredak od socijalizma, ki po našem dubokem uverenju jedino i isključivo more iziščit bolesno telo ne samo ove provincije nego i cele Monarhije.“

Ste razumeli? Tu Krstić govori šćeto e neto, da sami socijalisti moru zlečit bolesno telo ove provincije — naime Istre. — Kako ih hvati! Ča ne bi reč, da njim se nudja i da njim govori: Čujete socialisti, zamite me va vašu službu, ja ću lepo delat, agitirat, pisat i govorit za vas, to se zna za plaću. Nego te njegove besede imaju još i jedan drugi znamen. — Prostudijajmo ih malo.

Krstić govori, da je telo ove provincije Istre bolesno. A ki je pak kriv da je telo ove provincije bolesno? Naš puk govori i podpunim pravom, da od glave riba smrdi, a mi znamo, da i kada čoveka glava boli, da mu je celo telo bolno. Tako ki je kriv da je telo ove provincije Istre bolno? A ki drugi ako ne oni, ki su na glave, a to su baš oni za keh dela Krstić — naime istarski Talijani. Grda je to svedočba za istarske Talijane, kada njim Krstić govori da je bolesno telo kemu su oni glava. Talijani su sve. Va njihovih rukah je junta, dieta, najveć del komuni — z jednom besedom sve je njihovo — oni zapovedaju i zadavaju

svemu, pak je dosta žalostno, da pul takoveh, kako nam ih Krstić vavek prikazuje, zdraveh glav, mora ovo telo naše Istre bit bolestno.

Badava, to je senjal, da te glave nisu zdrave. I nisu, ima pravo Krstić, zač sve od njih smrdi. Pak još neč! Borba narodnosti mora prestat. A ča te na to Talijani? Oni ki delaju sve upravu po principu narodnosti? Ča te na to oni Talijani, kem va Mujo Isole, Pule i Labine socialisti davaju sakrabojskega posla i ki bi sve socialiste va žlice vode, otopili? Stvar je sumnjiva, jako sumnjiva. A sumnjiva je ta stvar već i za to, ča već Krstić od leta 1898. kako je ono bil socialist ni o socializmu ni besedice spomenul. A ne samo to, nego još va jenare ovega leta, kada je bil va Pule izbor za petu kuriju, on je svega i svačesa rignal proti socialistom, dapače njega su i Talijani pozvali va Pul, da njim more pomoć agitirat proti socialistom.

A kada su ono socialisti zgubili a Talijani dobili, ča se ne spamedujete, ko fešti su se delave va Pule i kako je Benati Krstića vajer nosil i kako ga je buševal od dragosti. A sada na jedanput ta promjena, a sada na jedanput govori i piše da ča samo socialisti zlečit bolestno telo ove provincije Istre. Oho! ča nova la? Ča mi ga je to? Tu je kako dan čaro, da se Salo s jedne strani ponuja socialistom, a s druge, da se straši Talijanom, da ili neka mu povećaju plaću, ili da ča im dat vrazjega svraba ako se složi proti njim sa socialisti. Kako bilo da bilo Talijani te svakako imet još s njim vrazjega svraba, Mi pak bimo morali poč na Trsat i zahvalit Majka Božjoj, da smo se oslobodili onega grdega niš koristi.

Za imendan gosp. načelnika. Petak na večer šlo je naše društvo „Lover“ pred občinu i tamo pred stanom gosp. načelnika zapjevalo najprvo pjesmu „Slovenac i Hrvat“ a po tom onu liepu — „Jadransko morje“. Za tim je šla deputacija, u kojoj su bili: predsjednik društva g. Miran, pak gg. Ante Justj, Petar Priskid, M. Vahtar i Artur Gervais, u stan g. načelnika.

Gosp. J. Miran pozdravil je z lepimi besedami g. načelnika i njegovu milostivu gospodju i predal dičnemu svečaru lepi album, va kem su napisane note koračnice „Dr. Andrija Stanger“, ča ju je uglazbil za tu prilika g. Artur Gervais. To je album jako lep, a učinil ga je g. Vahtar.

Koliko g. načelnik, toliko i njegova gospodja zahvalili su „Loveru“ radi lepe serenade. Na to su vani svi pjevači s odkrivenimi glavami zapjevali: „Liepa naša domovina“. — A posle tega počel je narod kega se je bilo sakupila sva sila, vapit: — Živio dr. Stanger! Živio naš načelnik! itd. Na to su se naši pjevači razišli.

Dodajmo još i to, da su i neki Nemci bili jako zadovoljni s tom ovacijom i klicali su: Bog poživi našega načelnika.

Drugi dan pak je sva sila gospode šla k g. načelniku da ga pozdrave i da mu čestitaju. Među ovimi čemo spomenut Monsignora, zastupnike, onđa veterane sa svojnimi zapovjednici va g. Doberleta kao glavara opatijskih vatrogasaca a trimi drugimi člani. Mi pak još jednom kličemo: Živio naš mili načelnik dr. Stanger.

Ni jedan od nas ne sme imet pravo ginea. Krstić ima užanec da puli sveh izbori, va keh zna da ne more dobit, dela veli rikorši. S tem on hoče da pokaže Talijanom ki ga plaćaju: Vidite, kako ja delam — ala dajte mi beči.

Tako je i ov put storil jedan dugi rikorš. Čul je, da te mu Talijani platit za svaki reklam, ča ga bude storil po jednu krunu, a on ne budi len, storil je niš manje nego 350 reklam, ergo 350 krun. Tako on zahteva da se sva sila našeh ljudi zbrise iz listi, zač da ti ljudi nimaju niš, i da ne plaćaju niš.

Mi mu pak poručujemo, kada bi on imel samo jedan mali delić od onega, ča imaju oni, keh bi on otel zbrisat z listi, da mu ne bi trebalo da mu jedna baba kupuje mudandi i stomanji, anci još bi mu toliko

ostalo, bi kada i kada mogal i uvoj kupit kakove sviti od šedakruđi.

Mački rukavački, hrožanski, leprinački, lovranski i mešenički čušte ča govori Vaš prorok. Va „teta Jambrožije“ od zadnje sčubote stoje štampane na zadnoj stranice četrtroj kolone ove besedi:

„Mi Istrani nismo još vidili nigder da bi tudji čovik došal zapovidat u naše kuće još i fitovali ki fiti plaćaju gospodarom od kuće, ne smeju delat ča je njih volja, a kako čete da Vas to bedaste tikve prodaju pod Hrvatsku. Da bi se to moglo delat onput bite mogli postat svaki dan pod drugim zapovedi, ali to je jedna tvrda kost, ku ne more pregrist ni jedan na svete, makar bil on Hrvat visok sve do neba.“

Neč ovakovega smo vam mi vavek govorili i ča nam vi mački niste oteli nikada verovat. Nima te moći ka bi vas mogla prodat pod Hrvatsku, zač Hrvatska je zemlja va našem štate, kako i Istra i to bi izgledalo kako da trgovac sam sebe robu prodava. Mi smo vam tisuće puti dokazivali da Hrvatska ima istega vladara kako i Istra i da samo munjeni ljudi moru verovat da bi se našem cesaru moglo prodat neč ča je već njegovo. Njegova je Istra kako i Hrvatska.

Kakovu prodaju čete tu učinit ni vi, ni mi, ni nijedan na svete.

Drugo je z Italijom. — Ona je jedan tudji štati ili država, pak ona gleda kako bi osvojila ne samo našu Istru, nego i Trst i Goricu i Dalmaciju, a za to njoj Talijani pripravljaju tlo. Dakle Talijani se boje, a ne Hrvati, za keh vam sam Krstić piše da kako čete da vas prodaju pod Hrvatsku. To vam poručuje vaš prorok, kada ga već va svem poslušate — poslušajte ga barem još i va tem i ne delajte se pred svetom veći trubili nego ste, verujući va one trubasteče, da ča vas neki prodat pod Hrvatsku. Ako se vi tega boje, onda ne jadite se, ako vam se reče, da ste mački — zač se dan današnji more još prodat mačka, ma čoveka nikada.

Neareča radi neopreznosti. Na 9. novembra o. l. nosil je dečko Milan Srdoč iz Jurčić br. 23, jedanajst let star obed otcu va Diratje, vraćajuć se doma napunil je jednu bocu živega japna i vode pak ju je začepil i začepljenu v rukah držal. Kad je japno počelo kihat pukla je boca i neopreznost dečka su zadeli kusi od boce i presekli mu žile na nogah. Usled zadobivenih ran je mali Milan Srdoč do mala umrl. Nedelju bila je u Kastvu komisija od suda da razvidi kako se je stvar dogodila. Mi preporučujemo roditeljem da dobro paze na decu jerbo nesreća ne spi. Čujemo da je sada po Kastavščine zavladal običaj da se deca igraju z japnom va bocah. Ta je igra jako pogibeljna pak za to treba da se decu od tega odvrat.

Novi speditur u Opatiji. Dozajmo da jedan poznati speditur iz Ljubljane kanit otvoriti u Opatiji speditersku poslovnien. Pozdravljamo tu vjest veseljem jerbo ovdešnji spedituri ne zadovoljavaju posvema naše trgovce.

Na 3. ovega meseca imel je bit pred tribunalom va Trste dibatimenat proti Krstiću za to ča je va „tete“ pisal najgrđe stvari proti gosp. Ružiću iz Reke. Ta dibatimenat se ni držal jerbo je Krstić pital g. Ružića oprošćenje i rekai da je sve laž ča je pisal proti Ružiću. Tako Krstić vavek piše ča ni istina a pošteni ljudi neka ga ne abadaju.

Naši mačići i vocationi za istarsku dietu. Da kakov bedast čovek čuje naše mačić govorit o vocationih za istarsku dietu bi si pomisiel: „Brižni ti Hrvati, ali Slavinci — ta put nete imet nijenega deputata va istarskem saboru, zač su posvuda propali, pak sad te zastupat Istru va dijete sami Talijani: Bennati, Bartoli Rizzi, Costantini Krstić i dr. Talijani, keh preporuča Dr. Salo va svojoj mačjoj škovacera.

Tu svoju veliku mudrost trube ti ljudi po onem, ča su čitali (zač drugeh gazet i onako ne čitaju op. sl.) va plaćenoj mačjoj „Jambrožije“ i va židovskem „Piccolu“ iz

Trsta, ki nam se paraju, da su bili va škole od engleskeh jomalisti, ki po svojev gazetah već preko dva leta trube, da su Englezi potukli od nog Bure, a kad tamo vidimo svaki dan englezke vapore v Reke, kada krcaju konji za Engleze v Afriku, ale bolje rečeno za naše drage Bure, ki te Englezom nazajda konje zet i s engleskimi konji potuđ Engleze.

Neka mačić čitaju ne samo plaćenu „Maču“ i židovski „Piccolo“ va Trste leh i druge gazete, ke istinu pišu, pa te videt, da ča va veliku žalost od Talijani ne samo poč va istarsku dietu svi oni naši slavinski deputati, ki su i do sada onako mužki branili našega brižnega kmeta proti talijanskem nasilju, leh i to, da va Pazinskem kotaru, kega Talijani prikazuju tovarom za čisto talijanski kotar, nisu oni ta put dobili ni jednega fiducijara da su va koparskem kotaru va občine Miije (Muggia) zgubili sveh 9 fiducijari, da smo va Kanfanare proti svim prevarstvam dobili jednoga fiducijara i da smo va Lovrane kega je naš plaćeni Krstić držal za forticu od Talijani va Liburnije, dobili sva četiri fiducijara. (Mi smo s takovimi elccioni prilično kontenti, a Salo neka se jadi op. sl.)

G. dr. Poščić riešen. Dobli smo iz Trsta brzovaj, ki nam javlja, da je g. dr. Poščić slobodan od tužbi, ki je proti njemu svojedobno učinila Ambrozinka z Matulj. Isto je tako slobodan ostal i naš Frane Matulja-Kancelerik. Oni su se nekako pogodili s Ambrozinkom preja nego su ih jurati mogli sudit. Mi njim se radujemo obedem. Osobito se pako radujemo našem dičnemu bivšem uredniku g. dru Poščiću, ki je tako srečno frknal poštovanim trččanskim juratom poznatim prijateljem našega naroda v Istri. Živio naš dr. Poščić!

Interpelacija g. prof. Spinčića. Na 29. pr. m. izrekai je naš dični zastupnik gosp. Spinčić va beškem parlamente dve jako lepe i interesantne interpelacije. Jednu proti dru Tedeschiu, a drugu proti sudcu Petroniju va Trste. Mi čemo te dve interpelacije donest va čjelosti i to koliko prej.

Krstić Kostantini in tromba. Kako smo dozmail Krstić i Kostantini su oteli postat deputati za izvanjeke občine na Voloskem. Za to je Krstić otel smutit Podgrad, pak je računai da kad bi Pograd, Mošćenice, Lovran, Vepinac, Jelšane i Opatija glasovali za njega i Kostantina, da bi oni dobili. Nego dogodilo se je drugačeje. Podgrad je zibral naše, Jelšane naše, Opatiju i Lovran naše. — I tako su i Kostantini i Krstić ostali in tromba dokle se sada naši vesele na Voloskem, tamo va družbinjoj škole, kada su se zibrali puli obeda svi naši fiducijari okole 75 njih sa našim milim Spinčićem na čelu. Živili! Živili! Živili naši!

Mali razgovori.

M. Znaš zač je šior Durmeš počel opet na svetlo prihajat?

J. Zač su hliku balotacijeni.

M. Pak ča ga ni sram potle je rovinai Opatiju, svoj partid s kažinom i familiju, da ga još sunce božje vid.

J. Je brate, on ima trju kožu neg ni jedan padovanski — — — Još ča se nebora nač kakovo domače trubilo ko ča s njim držat.

M. Ma to ča bit baš pravo trubilo.

Ča je novega po svete?

Austro-ugarska. Za sada je austrijska kriza nekako riešena, al svakako ne za dugo vremena, jer ča ona opet postati akutnom, čim se bude razpravljalo o nagodi s Ugarskom, ako se dotle ne rieši narodnostno pitanje u Českoj.

Dne 22. t. m. sastali su se naime na poziv predsjednika grofa Vettera dično ministra-predsjednika, načelnici svih klubova (osim svenjemačkog) na dogovor, kod kojega su uz naše zastupnike jedino Česi istaknuli

energično svoje stanoviste. Polag toga bi se proračun imao riešiti do polovice febrara t. g. a onda ča i opet o riešenju narodnostnog pitanja zavistit prihvaćenje ugarsko-hrvatske nagode.

Položaj vlade ako je dakle i time i donekle momentano poboljšan, nije još ni-pošto saniran, a to tim manje, počto su sada i u samom poljskom klubu — radi nečuvene odnude poljskih majka, koje su branile svoju djecu od ponjemenja u Prusiji — nastali još do sada nevidjeni sporovi između predsjednika Zanovackoga, koji je pred par godina razbio nekadanju većinu carevinskoga vieća i zast. Kozlovskoga.

Položaj vlade otečau je i time, što su u Lavovu i u ciejlpj Galiciji uprizorene ogromne protupruske demonstracije sa strane sveučilišnih djaka i socijalnih demokrata. Jedino oružanoj sili uspilo je, da prepriči skinuće grba s njemačkog konzulata u Lavovu.

Bečki listovi pišu, da je Dalmatinski namjestnik general David predao ostavku, a njegovim nasljednikom oporučuje odsječnog savjetnika grofa Pacea, za koga se veli da je svojedobno bio u Kranjskoj pravedan upravni činovnik. Veli se, da ta promjena u namjestničtvu dalmatinskom znači i promjena sustava. (Kame sreće da bi se i u Istri sjetili brižnega istarskega patnika! Vivat seguns! op. sl.)

Austrijski Poljaci su silno ogorčeni radi nečovječanskog postupka pruskih oblasti proti Poljakom u Poznanju (njem. Posen).

Dne 28. pr. m. imali su poljski djaci u Lavovu, u Galiciji, sastanak, radi koga je policija podnzela oštre mjere, da ne dolje do demonstracija proti njemačkom konzulu. Poljski trgovci pozvali su za to svoje suplenenike, da prekinu sve trgovačke sveze s Pruskom, a poljske gospodje u Lavovu izdale su proglaš, kojim pozivlju sve Poljakinje na zajedničko djelovanje za poljsku djecu i njihove majke u Prusiji. (A kod nas gdje smo još više progonjeni od Talijana nego i Poljaci od Prusa, što rade neke naše gospodje i gospodje? Kad im se pruža prilika, govore talijanski! op. sl.)

Grčka. Radi prevoda sv. Pisma iz starogrčkog u novogrčki jezik, što ga je izdalo englezko društvo u Londonu, došlo je u Ateni između izgređnika sveučilišnih djaka kojim se pridružilo oko 20.000 osoba i između oružane sile, do krvavih okršaja. — Usled toga palo je dosadašnje Theotokis-ovo ministarstvo, a na mjesto njega dobio je Zaimis od kralja nalog, da sastavi novo ministarstvo.

Transval. Englezi, — koje imitiraju u svemu a osobito kod raznih izbora i naši Talijani u Istri, — dobili su opet poštenih batina.

U zadnoj bitki kod Brakespruita bilo je 6 Engleza mrtvih, 10 teško ranjenik, a 64 zarobljena, nu kako su Buri milosrdni, pustili su Engleze opet na slobodu, a pridržali su samo jednog oficira.

Englezki major Hickie je opet lagao da je tobože protjerao Bure, a lažne su takodjer vjesti o bitkah kod Schoenspruita i Kliprivera. I tu su bili kukavni Englezi pošeno izlezani, kako i u Kapskoj koloniji. Tako je blizu Kvadocka navalio buraski Smitrov odjel na jednu poziciju englezku, koju je branilo 50 Engleza, ter prem im je pri-teklo u pomoć drugih 130 ljudi, zarobili su Buri sve.

Takove poraze doživljuju Englezi svaki dan pak ipak javljaju u London da su pobjedili, baš kako i naši mačji kapurioni prigodom raznih izbora trččanskim lažitorbi „Piccolu“.

Italija. Porotni sud (jurati) u Milanu su odsudili Talijana Lodovico Grenotti, koji je sudjelovao kod umorstva talijanskog kralja Umberta na doživotnu tamnicu, ali u kontumaciji, jer je slavni Talijan pobjegao, boječ se zaslužene kazne. (Lepi kampjoni! op. sl.)